

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgisch Chronicon Das ist/|| Beschreibung|| Der  
Löblichen Vhralten|| Grafen zu Oldenburg vnd  
Delmenhorst/[et]c. Von welchen die jetzige|| Könige zu  
Dennemarck vnd Hertzo||gen zu Holstein ...**

**Hamelmannus, Hermannus**

**Oldenburg, 1599**

**VD16 H 407**

Von Grafen Johan und Grafen Bernharten / Grafen Elimari des ersten  
Söhnen. Das Achtzehende Capittel.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-3532**



Anno 1096. seine expedition vnd herzug angestellet (dabey sich auch vnter andern vtele Friesen finden lassen) vnd im 1097. Jahr/ die Stadt Jerusalem gewonnen hat / folgendes aber im Jahr 1100. 15. Calend. Augusti tods verfahren ist. Neben diesem ist auch aus dem Crantzio in Metropoli lib. 5. cap. 37. klerlich zuerschen / das obgemelter Erzbischoff Humbertus im Jahr Christi 1104. gestorben / vnd zu Bremen begraben sey / daraus dann vntwidersprechlich folget / das er vmb das Jahr Christi 1111. nicht mehr gelebet / vnd darumb auch in obertwehnter erzehlung dem Bremischen Chronico kein glauben bezumessen sey. Wiewol mir auch vnuerborgen ist/ das die Stadt Bremen sonsten ein Priuilegium Keyser Heinrichs des funfften/ vom Jahr 1111. vorzutwenden pflegt / darinnen ihr die freyheit vber den Weserstrom/ für ire im gelobten Lande geleistete dienste/ gegeben sein sol/ aber dauon lasse ich andere vrtheilen vnd richten.

### Von Grafen Johan vnd Grafen Bernharten/ Grafen Elimari des ersten Söhnen.

#### Das Achzehende Capittel.

**G**hann Graff zu Oldenburg/ Rustringen vnd Ammerlandt/ Grafen Elimari des ersten Sohn/ vnd dieses namens der dritte/ ist ein feiner Kriegerman gewesen/ darüber er auch bey Herzog Heinrichen dem Lewen / damals Churfürsten zu Sachsen/ in das ansehen gekommen/ das er neben seinem Bruder Graff Bernharten / von ihme zu einem Stadthalter zu Lübeck ist verordnet worden / wie dan solches der alte Historicus Helmoldus lib. 2. cap. 40. (aus deme es ohne zweiffel M. Bunting/ in seinem Braunschweigischen Chronico am 73. Blat/ genommen) mit diesen worten gedencet: Imperator transito flumine venit Lubeke, & accessit ei exercitus Slavorum & Hollatorum: Valdemarus Rex Danorum cum multa classe venit ad ostium Trabene & oblesit civitas, terra maricę. In civitate vero erant Simon Comes de Teklenborch, & Bernhardus Comes de Altenborch, & Bernhardus Comes de Velpe cum Marcrado præfecto Hollatorum & Emecone de nemore, cum quibusdam Hollatis strenuissimis & multitudine infinita civium.

Nun war zwar Graff Christian Elimari des andern Sohn / auch anfänglich bey Herzog Heinrichen dem Lewen in grossen gnaden/ als sich aber solches hernacher verenderte/ wie bald folgen wirdt / that Herzog Heinrich Grafen Christian alles zuwieder/ was er immer kondte / dan nenhero es auch gekommen / das er negstgemeltes seines Stadthalters/ Grafen Johans Sohn/ auch Johan genant/ dieses namens den vierdten/ nicht allein mit einer Wendischen Fürstinnen / Catharina genant / vermehlet/ sondern auch Graff Christian von Oldenburg vertreiben helfen/ vnd Grafen Johann dem Jüngern/ das Haus Oldenburg eingereumet habe / welcher meinung auch Hieronymus Henninges beypflichtet.

Vnd



Vnd darumb hat sich Laurentius Michaëlis verstoffen / in deme er es dafür helt / daß solches von Grafen Johan / Grafen Milonis zu Aluents leben Sohn zuuerstehen sey / dann Siegel vnd Brieffe vnd allerhandt vmbstende / den gegensinn gnugsamb außweisen. Was aber dieser Graff Johan der Jünger / mit seiner Gemahlin Fürstin Catharinen für Kinder gezeuget / dauon sol bald weiter meldung gethan werden : sonsten ist wol gewiß / daß obgemelter Graff Bernhardt jederzeit lediges standes geblieben / vnd sich nicht befreyet hat.

Dieser Graff Johann der Jünger dieses Namens der vierdte / hat gleich wie andere Grafen zu Oldenburg / auch mit den Stedingern viel Krieg geführet / vnd sonderlich als er ihnen die beyden Schlöffer Lichtenborg vnd Lünen wiederumb abgewunnen / so sie zuuor ezlichen vom Adel genommen hatten. Damit aber der Leser den verlauff solches handels desto besser vnd gründlicher einnehmen müge / so ist zu wissen / daß ungefehr vmb das Jahr Christi 1159. zu zeiten des Abts Donatiani zu Kastede (der vom Pabst Adriano quarto die Confirmation vber alle Klostergüter zu Rom außgewircket / in welchem Privilegio auch gesetzt wirdt / das Kloster Kastede sey in partibus Ambriae, das ist / auffm Ammerlande belegen) sich zugetragen / daß ezliche vom Adel / so negstgedachte beyde Schlöffer Lichtenberge vnd Lünen besessen / nicht allein selbst den Stedingern / auch ihren Weibern vnd Töchtern allerley muthwillen angethan / sondern auch ihren Amptleuten / in gleichmessigen wesen vnd vbelthaten sich zobelustigen / anleitung vñ vrlaub gegeben. Wie nun solches den Stedingern / auff jennehalb der Hunte nach dem Osten / lenger zu leiden verdrossen / seind sie an einem grossen holz / domals Brotdick genant / zusammen kommen / haben sich miteinander berathschlaget / vnd endlich geschlossen / daß ihrer ezliche nach dem Schloß Lichtenberge / die andern aber nach dem Schloß Lünen sich begeben / vnd einer dem andern allgemach nachfolgen solte / nichts anders sich stellend / als wann sie nur schlechts den Junckhern vber ihrer Amptleute vbermuth klagen wolten.

Wie ihnen nun dieser Possen angangen / daß sie derogestalt auff die Schlöffer kommen / haben sie alsofort die Junckhern vnd ihre Diener vmbgebracht / vnd beyde Schlöffer mit Feuer verterbet. Disz kondte aber den andern Stedingern disseit der Hunte / nach dem Westen / so bald nicht kundt werden / gedachten sie / es gebührete ihnen eben so wol mit ihren Herrschafften vmbzugehen / darüber dann mancher Haar lassen müssen / vnd den Bremern auch grosser schade ist zugefügt worden. Vnd damit sie für allem vberfall desto sicherer sein möchten / haben sie von der Dichtmund an bis gen Linow / einen grossen Graben / der Steingrabe genant / auffgeföhret / vnd eine feste wolverwahrete Brücken vber die Dichtmund gemacht / deme dan wenig widerstandes für dasmal geschehen können / weiln sie alle vom Adel / vnd ihre Kriegefleute auffm Lande gejaget / außgenommen ezlicher von Keyhusen / so sie zu ihrer entsetzung bey sich behalten



halten haben/ die gleichwol hernacher/ ehe dann das Landt gentslich zum gehorsamb gebracht/ auch von ihnen gezogen sein/ aber obgemelter Graff Johan/ hat es ihnen hernacher widerumb eingetrencket / wie schon droben fürzlich ist vermeldet worden/ wiewol solches nicht lange bey solchem obermütigem Volck gewehret hat. Dann zum zeiten Abts Meinrici zu Rastede (der von einem alten geschlechte aus Stedingerlande geboren gewesen) seind sie so obermütig geworden/ daß sie keinem Geistlichen oder Weltlichen Herrn Zins oder Tribut zugeben begeret haben. Ihre Heuser haben sie domals alle an den Teichen/ vnd nicht/ wie jetzt/ dermassen zerfrewet hin vnd wider im Lande gehabt/ vnd weiln sie sich dermassen einer grossen freyheit vnd libertet angemasset / ist ihnen von allen orten ein solcher hauffen Volckes zugelauffen / daß sie alle umbliegende Städte zu plagen vnd umbzukehren sich wol in sinn ziehen dürffen / wiewol ihnen solches zuwehren Erzbischoff Gerhart zu Bremen sich hernacher vnterstanden/ wie dasselbige im folgenden Capittel ferner erzehlet werden sol.

Ben dieses Graff Johans zeiten (welcher sampt seiner Gemahlin im Kloster Rastede begraben liegt) wie Schiffhouwer meldet / ist eine solche grosse Thewrung gewesen/ daß viele Menschen hin vnd wider todt gefunden/ die Misthäter aus den Galgen gestolen / vnd gekochet / auch viel Katzen/ Pferde vnd Hunde seind gegessen worden.

Von Grafen Otten/ Heinrichen/ Morizen/ vnd Frewlein  
Beatrix/ Grafen Elmari des ersten/ andern Söhnen  
vnd Tochter.

### Das Neunzehende Capittel.

**D**ito/ Graff zu Oldenburg/ Rustringen vnd Ammerlandt/ dessen jetzt gedacht/ ist Anno Christi 1119. mit auffm Turnier zu Göttingen gewesen/ wie das Turnierbuch solches außweist. Sein Gemahlin war ein Frewlein von Woldenberg/ mit der er gleichwol keine kinder gezeuget hat/ ist nach seinem absterben im Kloster Hude begraben worden. Daß aber auch diese Graffschafft Woldenberg (so im Stiffthilfdesheimb belegen) eine vhralte Graffschafft sein müsse/ solches erscheinet ober das jenige / was ich schon zuuor in meinem ersten Buch de familiis emortuis am 81. Blat hievon geschrieben/ auch aus nach gesetztem Brieffe/ welchen ich sampt Grafen Heinrichs von Woldenberg anhangendem Ingesiegel hierben gefüget :

In nomine sanctæ & individuae Trinitatis. Henricus Dei gratia Comes de Woldenberg. Quoniam omnium habere memoriam potius est diuinitatis quam humanitatis, conscribi fecimus ea, quæ coram nobis aguntur, ne oblivioni tradantur. Notum igitur esse volumus uniuersis Christi fidelibus tam præsentibus quam futuris, quod nos proprietatem & omne jus nostrum in bonis illis, quæ illi de Bederkesa detinent, jure feudali ad nos spectantia, & maxime in villa quæ Colne dicitur, ad honorem Domini & glorio-